

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	Tom Nelson
Studiengang, Fakultät	Medien und Information, DMI, BA
E-Mail-Adresse	tom.nelson@web.de
Land & Gasthochschule /Arbeitgeber	Vereinigtes Königreich, Glasgow Caledonian University
Zeitraum Aufenthalt (inclusive Jahresangabe)	13.09.2019- 17.01.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Ich entschied mich 2018 dafür, im Wintersemester 2019/20 ein Semester im Ausland verbringen zu wollen. Nachdem ich mich kurz mit den Rahmenbedingungen des Erasmus-Programms auseinandergesetzt hatte, stellte sich mir direkt die wohl wichtigste Frage des Bewerbungsprozesses: Wo soll es eigentlich hingehen? Für mich war klar: Am liebsten würde ich in Nordeuropa oder Großbritannien studieren. Die nordische Lebensweise und Kultur sowie die weitläufigen Landschaften haben es mir seit jeher angetan und die kälteren Temperaturen und kurzen Tage im Wintersemester würde ich gerne in Kauf nehmen, sollte ich die Gelegenheit erhalten hier ein halbes Jahr zu leben. Aus ähnlichen Gründen interessierte mich auch Großbritannien (insbesondere Nordengland/Schottland). Zudem reizte mich, dass man hier von „Native Speakern“ umgeben ist und so auch im Alltag sein Englisch verbessert.

Ich besuchte zusammen mit einem Kommilitonen die Sprechstunde von Jenny Kahler im International Office, wo wir die wichtigsten Informationen und Tipps zum Bewerbungsverlauf erhielten. Daraufhin sah ich mir die erfreulich lange Liste der Gasthochschulen der Fakultät DMI an. Auf den ersten Blick kamen für mich nahezu ein Dutzend Hochschulen in Frage. Nachdem ich einige Zeit damit verbracht hatte, mir auf den Webseiten der möglichen Gasthochschulen Informationen zu den Studieninhalten für Erasmus-Studierende (oftmals auf den ersten Blick nicht ganz einfach zu finden), den Wohnmöglichkeiten und den Studienstädten zusammenzusuchen, konnte ich für mich persönlich bereits einige Hochschulen ausschließen. Meistens lag das an den Studieninhalten, da ich gerne etwas im Bereich Journalismus/Medien/Kommunikationswissenschaften studieren wollte und die Inhalte viele der Partnerhochschulen des Departments Information eher im Bereich Informationswissenschaft/Bibliothek angesiedelt waren. Letztendlich sprachen mich die Partnerhochschulen in Turku und Glasgow im Gesamtpaket am meisten an. Auch Manchester und Utrecht standen noch auf meiner Liste. Da in Turku die aus meiner Sicht interessantesten Kurse leider nur im Sommersemester belegt werden konnten, entschied ich mich für Glasgow als Erstwahl und Manchester sowie Utrecht als Zweit- und Drittwahl.

Nachdem ich alle erforderlichen Unterlagen für die Bewerbung beisammen und das Motivationsschreiben für die Glasgow Caledonian University (GCU) geschrieben hatte, fehlte mir noch der Englischtest, den ich vergleichsweise preisgünstig an der Hamburg School of English in Eppendorf absolvierte (einfach nach dem DAAD-Sprachtest fragen). Anschließend schickte ich meine kompletten Bewerbungsunterlagen ab und wartete auf die Ergebnisse, die ein paar Wochen später eintrafen. Die Ernüchterung war groß: Für keine der drei

Partnerhochschulen war ich angenommen worden. Beim Gespräch mit Frau Kahler stellte sich heraus, dass sich rund 10 Studierende auf den einen Platz an der GCU beworben hatten. Frau Kahler würde sich zwar weiterhin bemühen, noch weitere Plätze für HAW-Studierende an der GCU herauszuhandeln, die Chancen dafür stünden aber schlecht. Für Manchester und Utrecht wäre ich nur angenommen worden, wenn ich sie als Erstwahl angegeben hätte. Ärgerlich. Freie Plätze gab es noch unter anderem in Paris (Unterricht auf Englisch) und Turku. Ich erzählte Frau Kahler von meinem ursprünglichen Interesse am Studium in Turku und meinen nicht vorhandenen Französischkenntnissen. Wenige Tage später hatte ich den Studienplatz im Süden Finnlands sicher. Zwar waren die Studieninhalte im Wintersemester nicht ganz nach meiner Vorstellung, dennoch war ich zufrieden mit der Vorstellung, mein Erasmus-Semester in Turku zu verbringen.

Mit einem Anruf von Frau Kahler hatte ich schon gar nicht mehr gerechnet, als ich eine Woche später die Nachricht erhielt, dass es nun drei Plätze an der GCU für HAW-Studierende gab und meine Bewerbung letztendlich doch noch erfolgreich war. Einige Zeit später wurde ich noch von der GCU aufgefordert, für die direkte Bewerbung die erforderlichen Infos zu mir zu übermitteln und erhielt zudem die wichtigsten Rahmeninformationen und -daten zum Auslandssemester.

Fachliche Organisation

Die fachliche Organisation des Studienaufenthaltes war teilweise etwas holprig. Das lag vor allem daran, dass es an der GCU kein eigenes International Office gibt und sich gefühlt eine Person (Wendy Walker-Duncan) um alle organisatorischen Anliegen der Exchange Students kümmern muss. Als betreuende Person werden zwar jeweils Professoren benannt, zumindest in meinem Fall war die Professorin aber sehr schlecht zu erreichen.

Bereits einige Monate vor dem Start meines Auslandsaufenthaltes wählte ich im Rahmen der direkten Bewerbung an der GCU meine Kurse. Zu beachten ist dabei, dass nicht alle auf der GCU-Website für den Fachbereich aufgelisteten Kurse auch für Erasmus-Studierende wählbar sind. Die Auswahl war bei mir auf ca. 5 Kurse beschränkt, von denen ich drei wählen musste. Ich entschied mich für „Creative Advertising“, „The Business of Music“ und einen Kurs zum Thema Fankulturen. Nach meiner Ankunft in Glasgow tauschte ich das Fankulturen-Seminar gegen den Kurs „Media Analysis“ aus, was allerdings für einige organisatorische Probleme sorgte. Erst gab es im Universitäts-Computersystem Probleme, den Kurs zu ändern und später erschwerte der Kurswechsel auch bei den Anerkennungsformularen die Bürokratie (bei einem Kurswechsel benötigt man ein zusätzliches Learning Agreement mit der Unterschrift der akademischen Kontaktpersonen beider Hochschulen, was sich bei mir über Wochen hinzog). Ich würde deshalb empfehlen, bereits bei der Kurswahl vor dem Aufenthalt gewissenhaft vorzugehen.

Ein zusätzliches Problem war der Stundenplan für Erasmus-Studierende, der nur digital verfügbar war. In der ersten Woche hatten viele von uns noch gar keine Seminare auf ihrem Stundenplan stehen und teilweise (gerade bei umgewählten Kursen) dauerte es bis zu zwei Wochen, bis man wusste, zu welcher Zeit man in welchem Raum zu sein hatte. Die ersten Tage waren also ein ziemliches Umherirren, bei dem man, wenn überhaupt, durch Hörensagen den richtigen Raum fand. Das war einerseits nicht allzu schlimm, da den meisten Professoren sowieso die (niedrige) Anwesenheitspflicht (50%) relativ egal zu sein schien, allerdings verpasste ich z.B. in zwei Kursen die Gruppenzuteilung für die Referate sowie die nicht unwichtigen Einführungsvorlesungen.

Trotz der Schwächen im organisatorischen Bereich war ich mit der Qualität der Lehrveranstaltungen sehr zufrieden. Die Inhalte waren interessant und wurden von den Lehrenden sehr gut vermittelt. Das Niveau ist auf einem ähnlichen Level wie das Studium an der HAW und es ist möglich, gute Noten zu erreichen. Allerdings gibt es keine Vorzugsbehandlung für Erasmus-Studierende, d.h. man wird nach den gleichen Kriterien beurteilt wie die schottischen Studierenden.

Unterkunft

Im Zuge der direkten Bewerbung an der GCU einige Monate vor dem Aufenthalt kann man sich auch für einen Platz im Wohnheim der Universität bewerben (Caledonian Court). Ich kriegte dort ein Zimmer, was die Suche nach einer Unterkunft glücklicherweise recht einfach gestaltete bzw. gar nicht erst wirklich nötig machte. Ich würde den Aufenthalt im Caledonian Court weiterempfehlen, weil es vieles vereinfacht. Die Lage ist top, man geht zu Fuß 2 Minuten zur GCU, 5 Minuten zum größten Busbahnhof Glasgows und 10 Minuten zum Stadtzentrum inkl. Einkaufszentrum und Supermärkten. Zudem ist es hier sehr einfach, Freundschaften zu schließen, da man in der Regel mit ca. gleichaltrigen anderen Erasmus-Studierenden in 8er-WGs zusammenwohnt. Auch sonst hat man alles, was man im Alltag braucht (Waschmaschinen etc.). Zwei klare Minuspunkte gibt es für die Ausstattung und die Preise. Die Zimmer und Duschen/Toiletten sind spartanisch und wurden gefühlt seit den 90-Jahren nicht verändert. Dafür verlangt die GCU knapp 500€ pro Monat, was Preis-/Leistungstechnisch zu viel ist. Für mich überwiegen jedoch für einen Erasmus-Aufenthalt recht klar die Vorteile. Würde ich mein gesamtes Studium an der GCU absolvieren, würde ich mir allerdings eine andere Unterkunft suchen.

Alltag und Freizeit

Glasgow und Schottland sind perfekt geeignet für einen Erasmus-Aufenthalt. Die Stadt an sich hat ein sehr besonders Flair und bietet viele Möglichkeiten, seine Freizeit spannend zu gestalten. Die nicht gerade seltenen Vorurteile, Glasgow sei hässlich, dreckig oder gefährlich stammen aus den 90er-Jahren und mittlerweile hat sich vieles zum Positiven gewandelt. Mir ist die Stadt in meinem Austauschsemester sehr ans Herz gewachsen.

Was macht Glasgow so besonders? An erster Stelle die Menschen, die fast ausnahmslos sehr herzlich und aufgeschlossen sind, auch wenn man sie manchmal aufgrund ihres Akzents nicht auf Anhieb versteht (man gewöhnt sich daran). Doch auch sonst hat Glasgow im Erasmus-Alltag einiges zu bieten.

Die Stadt bietet alles, was man von einer Großstadt erwartet. Gerade im City Centre und im West End gibt es viel zu entdecken, insbesondere das breite Kulturangebot (Konzerte, Museen, Veranstaltungen) sowie die hervorragenden Bars und vielen Restaurants. Auch der Besuch eines Fußballspiels von Celtic oder den Rangers ist ein Highlight.

Sehr positiv hervorzuheben sind die Veranstaltungen, die von der GCU für Erasmus-Studierende veranstaltet werden. Beginnend mit der Freshers Week und den zahlreichen Willkommensveranstaltungen und -ausflügen fühlt man sich direkt sehr gut in das Uni-Leben eingebunden. Durch das Semester hinweg gibt es regelmäßige Veranstaltungen, Reisen und Partys, die vom Students Team der GCU organisiert werden.

Zudem kann man an der GCU an zahlreichen Sportangeboten teilnehmen. Teilweise haben diese zwar bestimmte Leistungsvoraussetzungen, es gibt aber auch viele Sportarten, bei denen man als Anfänger willkommen ist. Ich habe z.B. ohne Vorerfahrung Badminton gespielt.

Neben Glasgow sollte man unbedingt so viel reisen und sich von Schottland angucken wie möglich. Es ist wirklich ein sehr schönes und faszinierendes Land. Die Ausflüge der Students Association bietet dafür eine gute Grundlage, auf die man sehr gut mit selbst organisierten Reisen aufbauen kann. Wir waren z.B. mit jeweils ca. 10 Leuten auf der Isle of Arran (mit dem Zug und einer Fähre erreichbar) und der Isle of Skye (mit Mietautos), was echte Highlights der Erasmuszeit waren. Auch Edinburgh ist eine super interessante Stadt und von Glasgow aus schnell und günstig zu erreichen.

Eine Kontoeröffnung ist nicht zwingend nötig. Jedoch ist eine Kreditkarte für viele Reiseangebote und öffentliche Verkehrsmittel notwendig und auch in Bars und Restaurants die Standardbezahlmethode.

Die Lebenshaltungskosten sind generell höher als in Deutschland. Gefühlt ist alles etwas teurer als zuhause. Auch die Mehrkosten durch den typischen „Erasmus-Lebensstil“ sollte man nicht unterschätzen. Dadurch, dass wir oft mehrmals die Woche abends weg gegangen sind und regelmäßig Reisen und Ausflüge gemacht haben waren meine monatlichen Ausgaben erheblich höher als in Hamburg. Es schadet also nicht, vor dem Erasmussemester etwas Geld anzusparen, um die Zeit voll ausschöpfen zu können.





Fazit für Sie persönlich

Das Erasmus-Semester an der GCU würde ich auf alle Fälle weiterempfehlen. Glasgow und Schottland haben sehr viel zu bieten und die GCU ist durch die vielen Angebote für Erasmus-Studierende, das durch die Erasmus-WGs sehr angenehme Wohnheim und das sehr gute Studienangebot hervorragend für ein Semester im Ausland geeignet. Ich habe viele gute Erfahrungen gemacht, tolle Menschen kennengelernt und mein Englisch verbessert. Am Ende der vier Monate wäre ich am liebsten gleich dageblieben ;).

Ein paar besondere Tipps

Die Auswahl an Bars, Restaurants und Clubs ist groß, sodass in der Regel jeder etwas findet, was ihn besonders anspricht. Meine Lieblingsbars waren das Inn Deep (sehr coole Location und eine große Bierauswahl mit vernünftigen Preisen), das Pot Still (eine Whiskeybar mit uriger „schottischer“ Atmosphäre) und das Walkabout (zum Fußballgucken und Billard spielen). Sehr empfehlenswert sind auch die sogenannten Sub Crawls, bei denen man Bars in ganz Glasgow kennenlernt.

Für Partys und Veranstaltungen lohnt sich ein Blick auf die Facebookseiten der GCU Students Association, die Erasmusseite der GCU und die allgemeine Seite für Erasmus in Glasgow. Teilweise gibt es auch interessante Veranstaltungen der University of Glasgow, an denen man als GCU-Student teilnehmen kann.

Um Schottland zu erkunden, eignen sich die Angebote von Gary (Keltic Ginger/Student Tours Scotland), der auch eine Kooperation mit der GCU hat. Wirklich ein sehr authentischer und unterhaltsamer Guide mit spannenden und bezahlbaren Reiseangeboten.



